

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

2.3.1902 (No. 60)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. März.

№ 60.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung.
Keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstenbergischen Rentmeister Bernhard Hafner in Wolfach das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Nebenollamtsdiener Johann Baptist Fink in Rheinfelden die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten für Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Alexander Cartellieri, den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 27. Februar 1902 den Gerichtsschreiber Pius Kunz beim Amtsgericht Achern zum Amtsgericht Achern ernannt, den Gerichtsschreiber Johann Christ beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Achern versetzt und den Aktuar Josef Birkenmeyer beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber daselbst ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutsche Rechte in Schantung.

SRK, Berlin, 28. Februar.

Der Peking Korrespondent der „Times“, der sich in der Rolle eines Eugendwärters unserer chinesischen Politik und besonders der deutschen Bestrebungen in Schantung gefühlt, hat vor einigen Tagen gemeldet, die deutsche Uebereinkunft mit China wegen Erwerb ausschließlicher Bergbaurechte in einem großen Theil der Provinz Schantung sei noch nicht unterzeichnet. Daran ist zweierlei falsch. Erstens wird über den Erwerb neuer Mineralrechte gar nicht verhandelt, sondern die bestehenden KonzeSSIONen sind von chinesischer Seite schon im Jahre 1899 rechts-gültig und definitiv ertheilt worden. Und zweitens haben diese KonzeSSIONen nicht die Natur von Ausschließungs-rechten. Sie umfassen nicht mehr, als bei ähnlichen Abmachungen mit China auch andere Nationen sich gesichert haben, sie gehen z. B. nicht über den Umfang der Rechte hinaus, die das englische Peking-Syndikat für seine Bezirke der Provinz Schansi erlangt hat. Auch eine von deutschen Blättern verzeichnete Angabe, wonach sich neben der Schantung-Bergbaugesellschaft auch andere deutsche Gesellschaften um weitere Mineralrechte bewerben, läßt nicht zu. Die in Peking noch geführten Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache nur um Fragen der Besteuerung. Gelingt es den deutschen Unterhändlern, hierin Erfolge durchzusetzen, so werden ohne Zweifel alle anderen am Bergbau in China beteiligten Nationen Nutzen davon haben. Deutschland vertritt also bei diesen Verhandlungen neben seinem eigenen Vortheil auch ein all-gemeines Interesse, und schon dieser Umstand sollte ge-nügen, um uns vor unrichtigen und tendenziösen Behaup-tungen, wie die des „Times“-Korrespondenten, zu schützen.

Die bayerische Regierung und der Zolltarif.

München, 28. Februar.

Die Erklärung, welche der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Ministerialdirektor v. Geiger in der Zolltarifkommission abgegeben hat, ist von der extrem agrari-schen Presse mit großem Unmuth aufgenommen worden. Wieder einmal braust sogar, in Centrumsblättern näm-lich, der bekannte Sturm, welcher das „Ministerium der Reichsangelegenheiten“ hinwegfegen wird. Solche große Worte sind wahrscheinlich kaum ernst gemeint und werden jeden-falls nirgends ernst genommen. Die plötzliche Erregung ist aber überhaupt ganz unverständlich. Mag man aus Ueberzeugung oder aus taktischen Erwägungen ein An-tragen höherer Getreidezölle sein, als sie der Zolltarif-kommission vorliegt, nichts hat auch nur im Entferntesten die Souveränität beeinträchtigt, die bayerische Regierung auf der gleichen Seite zu finden. In allen ihren Erklärungen ist im bayerischen Landtage wie im Reichstage — sind die Gesichtspunkte scharf umrissen hervorgetreten: die Ueberzeugung einerseits, daß die Landwirtschaft

eines erhöhten, ausreichenden Schutzes bedürfe, anderer-seits, daß dieser Schutz seine Grenze in der Wahrung der Möglichkeit, neue Handelsverträge abzuschließen, in der Rücksicht auf die berechtigten Interessen von Industrie und Handel finden müsse. Die bayerische Regierung hat in diesem Stadium der Verhandlungen geglaubt, daß über- werden könnte, sie war vielmehr stets der Ansicht, daß die jetzt im Entwurfe enthaltenen Sätze hinausgegangen mit diesen Säben die äußerste Grenze erreicht und damit auch den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft ent-sprochen sei. Nicht obgleich, sondern weil sie von der Bedeutung der Landwirtschaft und von der Wichtigkeit dieser Industrie für die bayerische Wirtschaft an dieser Meinung festhalten. Was speziell den Zollerhöhung angeht, so hat Finanzminister Frhr. v. Nudel wieder-holt und nachdrücklich die ersten Bedenken gegen eine weitere Erhöhung und Gleichstellung, gerade von bayri-schen Standpunkte aus, dargelegt und unwiderleglich aus-gesprochen, daß eine solche Ueberpannung die kleineren Brauer entweder ruinieren oder, im Falle einer Bierpreis-erhöhung, das platte Land weit über den Gewinn aus einer Zollerhöhung hinaus belasten würde. So konnte die Eingangserwähnte Erklärung in der Zolltarifkom-mission gar nichts Neues bieten. Die bayerische Regierung weiß sich mit den anderen Bundesregierungen innerlich vollkommen einig; mit ihnen hofft sie zuversichtlich, daß auch die rein agrarischen Kreise, bevor es zu spät ist, die hohe Ersprießlichkeit der Vorlage für die Landwirtschaft und die schweren Folgen einer Ablehnung erkennen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Februar.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Abg. Stolle (Soz.) schildert ausführlich die Mängel in der Betriebsführung und die mangelhaften Signaleinrich-tungen, die noch immer zu zahlreichen Unglücksfällen Anlaß geben. Zumal die preussischen Bahnen wiesen einen besagten Mangel auf. Die Tariffortschritte seien sehr gering, da wir heute noch dieselben Fahrpreise hätten, wie vor 250 Jahren. Der Kilometer kostete bereits unter dem Großen Kurfürsten 8 Pf., und die Zahlen sind heute noch in der ersten Klasse. Präsident des Reichseisenbahnamtes Schulz führt aus, die Unfälle auf den Eisenbahnen nehmen nicht zu, wie Stolle sagte. Für die Sicherheit des Betriebes ist der Maßstab nicht darin zu suchen, wie viele Personen verletzt und getödtet worden sind. Der richtige Maßstab ist nur die Anzahl der Unfälle an sich. Seit 20 Jahren nehmen die Zusammenstöße und Entgleisungen ab. Auf 10 Millionen Zugkilometer entfielen in den ersten fünf Jahren 38, in den zweiten 26,9, in den dritten 21,5, in den letzten fünf Jahren nur 17,4 Unfälle. Die Erfahrungen in Nordamerika mit den automatischen Koppelungen lauten nicht günstig. Die Sache verlieren wir aber nicht aus dem Auge. Bezüglich der Klagen über nicht überdachte Bahn-sterbe möge Stolle sich an die betreffende Eisenbahnverwaltung wenden.

Abg. Franken (nat.-lib.) fragt über ungenügende Besol-dung der technischen Eisenbahnbeamten und wünscht bessere Be-handlung der Frachtgüter sowie bessere Aufsicht bei der Ver-ladung.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) Die Schwierig-keiten bei der Kontrolle der Rückfahrkarten werden immer größer. Das Beste wäre ein allgemeiner billigerer Tarif.

Abg. Bedch-Koburg (freif. Volksp.) wünscht eine direkte Verbindung von München über Nürnberg nach Hamburg.

Abg. Stolle (Soz.): Die Anzahl der Entgleisungen auf den Stationen sei bei den preussischen Eisenbahnen im Verhält-nis zu den sächsischen und bayerischen außerordentlich hoch. Schuld sei die Ueberlastung der Beamten.

Abg. Vaudert (Soz.) wünscht die Einführung billiger Sonntagsfahrkarten.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) meint, es liege kein Bedürfnis vor, die Personentaxen herabzusetzen. Der Etat des Reichseisenbahnamtes wird ge-nehmigt.

Es folgt der Etat für Verwaltung der Eisenbahnen. Titel 1 und 2 der Einnahmen (Personen-, Gepäck- und Güterverkehr) werden zunächst gemeinsam beraten.

Abg. Müller-Sagan berichtet über die Kommissionsver-handlungen.

Abg. Schumberger (Soz. der Nat.-lib.) folgert aus einer von ihm ausgeführten statistischen Uebersicht, daß das Oberelsaß gegen Lothringen und das Unterelsaß bezüglich der Eisenbahnbauten sehr stiefmütterlich behandelt werde. Das sei eine Herabsetzung des Ministers. (Vizepräsident Büsing ruft eine Herabsetzung des Ministers zur Ordnung.) Das Oberelsaß könne verlangen, daß es endlich mehr als wohl-wollende Versprechungen erhalte.

Minister v. Thielen gibt zu, daß das Oberelsaß weniger Bahnen als der übrige Theil des Reichslandes habe. Man dürfe dabei aber nicht übersehen, daß in Lothringen Weß liege und daß Lothringen der Sitz einer ganz außerordentlichen Industrie ist, die einen gewaltigen Massenverkehr fördert. Im Unterel-saß liege die große Stellung Straßburg, wovon aus strategischen Rücksichten eine Menge Eisenbahnen führen müßten. Die Sta-tistik des Vortrags sei nicht richtig, da er die Baareinnahmen unzutreffend sei, weil beispielsweise alle Güter nicht auf der Aufgabe, sondern auf der Empfangsstation bezahlt werden. Alle Neubauten geschähen in vollem Einverständnis mit der

Landesregierung, nach den Dispositionen des Kriegsministers und des Reichssekretärs. Immerhin hoffe er, daß im nächsten Jahre auch für das Oberelsaß mehr werde gechehen können.

Abg. Leineweber (nat.-lib.) bringt für das Oberelsaß einige Neubahnen in Vorschlag und spricht für den Anschluß der pfälzischen Bahnen an die Reichsverwaltung.

Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld erklärt, Bayern hat das Recht zum 1. Januar 1905 die Pfälzer Bahnen zu übernehmen. Ich kann heute dem Abg. Leineweber noch nicht mit- theilen, was Bayern zu thun gedenkt. Nach meiner persönlichen Ueberzeugung wird der Staat jedoch von seinem Rechte Ge-brauch machen. Den Uebergang der Pfälzer Bahnen an das Reich betrachte ich und der größte Theil meiner Landsleute nicht als die natürlichste Lösung der Sache.

Abg. Dr. Niff (Soz. der freif. Ver.) beklagt sich, daß Ver- kehrserschwerungen, die in den Nachbarländern eingeführt wer-den, den Elsaß-Lothringern nicht zu Theil werden. Neben-bringen die Kilometerbeste nur für Touristen und Geschäfts-reisende. Das Gros der Reisenden hat keinen Nutzen davon.

Minister v. Thielen steht bezüglich der Tarifreform noch auf dem geistigen Standpunkte. Er wünsche Vereinfachung des Personentarifes, aber nicht Herabsetzung. Der Personen-tarif sei ein Verbum, das ein verbilligter Personentarif eine Vermehrung der Frequenz und damit Vermehrung der Ein-nahmen bringe. Wenn ich einen uneinträglichen Verkehr vermehre, vermehre ich auch das Defizit. Das Beste ist, man bleibt innerhalb der historischen Entwicklung und macht keine Experimente nach rechts oder links. Was wir machen wollen und können, ist Vereinfachung und gerechtere Organisation.

Es konnte schon bei der Einführung der 4stägigen Rückfahr-karten eine große Zahl Einzelarten eingezogen werden, beson- ders da, wo noch der Schnellzugzuschlag besteht. Weitere Neu-erungen hängen von den Finanzverhältnissen des Reiches und der Einzelstaaten ab. Man war auf der Stuttgarter Kon-ferenz einmütig über die Einführung der 4stägigen Rückfahr-karten einverstanden, die bei außerordentlichen Depression der wirtschaftlichen und Finanzlage des Reiches sowie der Staaten eine Durchföhrung der Tarifreform zur Zeit nicht an-gängig ist. Im einzelnen planen wir Entlastung der Schnell-züge und Erweiteung des Rabbverkehrs.

Abg. Dr. Noeske-Maierslautern (Bund der Landw.) fragt wegen der Verbindung zwischen Rheinpfalz und Reichs-land an.

Minister v. Thielen: Von den Bahnen zur Verbindung zwischen Pfalz und Reichsland ist nur eine Gegenstand der Be-rathung gewesen; es liegen viele andere Bahnen vor, die noch dringender sind.

Abg. Schrader (freif. Ver.) meint, nach den Ausführungen des Eisenbahnministers kann es jedenfalls noch recht lange dauern, bis die Wünsche der Elsaß-Lothringer berücksichtigt werden. Redner spricht sich ferner für Fahrpreisermäßigung im Rabbverkehr aus.

Der Rest der Einnahmen wird schließlich angenommen. Abg. Dr. Niff (Soz. der freif. Ver.) wünscht für die Hilfs-schreiber und Telegraphendiatäre, die nicht Militärämter sind, die Möglichkeit einer etatsmäßigen Anstellung.

Geh. Verregierungsrath Glöckner führt aus: Die Frage sei wiederholt in Erwägung gezogen worden, vielleicht lasse sich ein Ausweg finden, eventuell durch Ueberführung dieser Ange-stellten in besondere Dienstverträge.

Zu Kapitel 8b liegt eine Resolution der Kommission vor, mit der Vereinfachung besonders gefährlicher Riveaüber- gänge in Elsaß-Lothringen unter Heranziehung des Landes-fiskus und der Gemeinden noch energischer als bisher vorzu-gehen.

Kapitel 8 und der ordentliche Etat wird mit dieser Resolu-tion angenommen. Schließlich wird der ganze Etat erledigt. Morgen: Zucker-teuer und Stempelabgaben.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 1. März.

Das Haus ist schwach besucht. Eingegangen ist der Nachtragsetat. Ferner ist eingegangen ein Schreiben des Reichskanzlers, worin er mittheilt, daß die Fürstin von Hohenzollern für das zum Bau eines Kolonial-amtes ausersehene Grundst. dessen Ankauf die Budget-kommission wegen zu hoher Forderung ablehnte, jetzt nur noch die Summe von 2 1/2 Mill. fordert. Dann wird mit der Etatberathung bei „Verbrauchssteuern“ fortge-fahren. Zunächst Titel Zuckersteuer.

Abg. Richter berichtet über die Kommissionsverhand-lungen.

* Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags beendete die Etats für Ost- und Südwestafrika, nach-dem mit allen gegen eine Stimme die regierungsseitig geforder-ten 1 650 000 M. zur Weiterführung der Wambara-Bahn von Korogwe nach Rombo und dann der Antrag Arendt, dafür 950 000 M. zu bewilligen, abgelehnt worden war.

Thronstreitigkeiten in Afghanistan.

Die Lage in Afghanistan wird jetzt, da der Beginn der guten Jahreszeit militärische Unternehmungen und Truppen-bewegungen leichter möglich erscheinen läßt, von der englischen Presse wieder mit einiger Besorgniß betrachtet. In maßgeben-den Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Emir Ghabibulla Khan, der übrigens aus seiner weniger freundlichen Haltung dem britischen Nachbar gegenüber kein Geht gemacht hat, sich glücklich schätzen könne, wenn der Frühling und Sommer ohne den Ausbruch von Thronstreitigkeiten vorübergegangen sei.

002.

gierung
Agemtheit
das vierte
stgeberische

st, da ste
ern erhalte.

298 gegen

tion unter-
von sechs
00 Francs
n zwei bis
mission
bestimmung
ungset.

Kammer, die
6 Jahre zu
hre Partei-
sozialistische
Es sei nun
nicht zu
chtung auf-
brige Man-
Die konse-
schluß als
zu kürgen.
eiege keine
und repu-
gerung eine
eine tiefere
ren werde.
schluß, der
noch dem
für sicher,

des Ver-
im Jahre
jahre. Im
1899 auf
hr brachte
vanderer
sonen auf
die Zahl
jahre nur
hat. Die-
der letzten
ritische
utterland
etrag im
ist zu be-
derungs-
reht hat,
ländische
bevorzugte
Sta-
und etoa-
n. Unter
theil der
1901 auf
ndigung
ang der
Aus die-
ahre für
ziehungs-

März.

challs
terals
treffende
ichtigstel-
n. Das
Vorsth
onstante
ie Quad
welche in
ist des
festungs-
e. einem
). Di-
and des
wurde
erbannt.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

März.

Offenbar um diese Hoffnung als wenig wahrscheinlich erscheinen zu lassen, werden nicht weniger als drei Kronprinzenidenten genannt, von denen zwei dem jetzt regierenden Fürsten, dem sie auf des verstorbenen Emirs Wunsch den Treueid leisten mußten, durch die engsten verwandtschaftlichen Bande nahe stehen. In erster Linie wird Kasrullah Khan, ein von glühendem Ehrgeiz befeelter jüngerer Bruder des jetzigen Emirs, als derjenige bezeichnet, der sich zum Aufstande bereit finden ließe, da er nach der Rückkehr von seiner Londoner Mission in Ungnade gefallen war und bis zum Tode Abdur Rahman Khans im Gefängnis gelebt hat. Zusammen mit einem jüngeren Bruder soll er bereits begonnen haben, eine aufständische Bewegung vorzubereiten. Schließlich wird aus dem an der nordwestlichen Grenze Indiens gelegenen Pishawar und über-einstimmend damit aus Kabul gemeldet, daß auch der jüngere Nihal, der Sohn des bekannten afghanischen Heerführers, der die militärische Fähigkeiten seines Vaters geerbt haben soll, sich mit Absichten auf die Emirwürde tragen und Aussicht auf militärische und finanzielle Unterstützung seitens Rußlands haben solle. Jedenfalls darf man auf die Entwicklung der Dinge in Afghanistan während der nächsten Monate gespannt sein.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um 12 Uhr meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte: Oberst von Schickus, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Oberst von Beck, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und Oberstleutnant von Schack, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20; ferner meldeten sich folgende Offiziere: Major von Laverque-Pequilhen, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 51, bisher Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 76, Major a. D. Wille, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Bruchsal, Hauptmann Solms, Mitglied des Belebungsamts 14. Armeekorps, bisher Kompagniechef im 6. Badischen Infanterie-Regiment (Kaiser Friedrich III.) Nr. 114, und Leutnant Wunnenberg im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 43, bisher im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30.

Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Vize-Oberzeremonienmeister Grafen von Berckheim. Hierauf setzte Präsident Dr. Nicolai seinen Vortrag fort. Um halb 5 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimen Hofrath Professor Dr. Erich Meißner von der Universität Heidelberg, welcher dann von 5 Uhr an vor einer zahlreichen eingeladenen Gesellschaft einen Vortrag mit dem Thema „Aus der Geschichte der englischen Weltmacht“ hielt.

* (Todesfall.) Herr Ministerialrath Dr. Gustav Schluffer ist gestern Abend 10 Uhr im besten Mannesalter an einem inneren Leiden gestorben. 1860 in Wiesloch geboren wurde er 1880 Rechtspraktikant, 1884 Referendar, 1886 Amtmann in Offenburg und in demselben Jahre Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, 1887 Amtmann in Bruchsal, 1889 ließ er sich zur Uebernahme der Stelle des Oberbürgermeisters in Lahr beurlauben, 1896 wurde er zur Fortführung dieses Amtes auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen. Er blieb in dieser Stellung bis 1899, in welchem Jahre er als Ministerialrath im Ministerium des Innern wieder in den Staatsdienst trat und 1900 zugleich Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse wurde.

* (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 28. Februar.) Die zur Durchführung des neuen städtischen Personalstatuts und der neuen Gehaltsordnung vorgenommenen Klassifizierungen der städtischen Beamten und Bediensteten wird genehmigt. Unter anderem werden ernannt: Georg Beck, zum Vorstand des städtischen Rechnungskontrollbureaus (Oberrechnungsrath), Robert Buchner, Werkmeister zum ersten Gasmeister, Friedrich Förcher, technischer Assistent zum Ingenieur, Karl Heintz, Buchhalter zum Oberbuchhalter, Ernst Henrich, technischer Assistent zum Nachstellen, Julius Lacher, erster Rathschreiber zum Oberstadtschreiber, Alfred Weiler, zum Vorstand der städtischen Rechnungsrevision (Oberrechnungsrath), Emil Weiß, Buchhalter zum Oberbuchhalter. Die Stelle eines zweiten Sekretärs beim Armenrath wird dem Amtsaufwart Wilhelm Stachel hier zunächst probeweise übertragen. Die Stelle eines dritten Maschinisten im städtischen Schlachthause wird dem Gaswerksschlosser L. Hartmann zunächst probeweise zugewiesen. Mit lebhaftem Bedauern nimmt der Stadtrath davon Kenntniß, daß Herr Geh. Oberfinanzrath Fuchs sein Amt als Leiter der Anstalt für Arbeitsnachweis aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat und spricht Herrn Fuchs für die großen Verdienste, die er sich in der Verwaltung dieses Amtes erworben hat, den herzlichsten Dank aus. Das Großh. Ministerium des Innern hat zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 7. d. M. beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln im Betrage von 75 000 M. behufs Vortreibung des Aufwands für Umwandlung des Waldgeländes zwischen Wannwald und Alb in eine öffentliche Anlage die Staatsgenehmigung ertheilt. Ferner hat das Großh. Ministerium des Innern die Staatsgenehmigung ertheilt zu der vom Bürgerausschuß beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln im Betrage von 218 000 M. zur Erwerbung von 2653 Quadratmeter Gelände der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe an der Gartenstraße und zu der vom Bürgerausschuß beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln im Betrage von 6084 M. zur Erwerbung zweier domänenrathlicher Geländestreifen an der Gottesauer- und an der Kriegstraße im Flächeninhalt von 223 Quadratmeter und 1455 Quadratmeter. Es wird mitgetheilt, daß der Bezirksrath Ettlingen dem Gesuche der Bayerischen Elektrizitäts-Gesellschaft „Selios“ in München um Erlaubniß zur Errichtung einer Wasserkraftanlage und zum Bau eines Elektrizitätswerkes im Albthale die Genehmigung versagt hat. Der Stadtrath erklärt sich damit einverstanden, daß die ortspolizeiliche Vorschrift vom 6. August 1874, das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirkschaften betreffend, dahin ergänzt werde, daß auch das Mitführen von Hunden in solche öffentliche Diensträume verboten ist, in welchen ein bezügliches Verbot angehängt ist, insbesondere in die Schalterräume der hiesigen Verkehrsämter.

* (Die Wahlzeiten für die vorzunehmenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Stadtrathordnungen) wurden in der gestrigen Stadtraths-Sitzung festgesetzt. Hiernach hat zu wählen: die dritte Klasse der Wahlberechtigten Mittwoch, den 12. März d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr, die zweite Klasse der Wahlberechtigten Samstag, den 15. März d. J. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, die erste Klasse der Wahlberech-

tigten Dienstag, den 18. März d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr. Für die Wahl der dritten Klasse werden zur Beschleunigung und Erleichterung des Wahlgeschäftes acht Wahlkommissionen bestellt.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Gestern ist nach langer Zeit wieder einmal „Der geheime Agent“, eine behagliche weitere Stimmung verbreitend, über unsere Hofbühne gegangen. Der fruchtbare Romanschriftsteller Hadländer verdient es auch, der Bühne erhalten zu bleiben, und die Leitung des Hoftheaters hat recht daran gethan, ihn wieder aus den Akten hervorzuholen, seine „Magnetischen Akten“ und „Der geheime Agent“ sind würdige Repräsentanten der guten alten Lustspielkunst aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die mit ihrer geschickten Berechnung der Bühnenwirkung, mit ihrer im allgemeinen milden Satyre, mit ihrer auf möglichst vielen Verwicklungen und Verwickelungen aufgebauten Komik immer auf Erfolg rechnen dürfen und eine gesunde Unterhaltung und Zerstreuung bieten. „Der geheime Agent“, dem man ein sehr glücklich erfindendes Sujet zusprechen muß, hat gestern wieder das allgemeinste Wohlgefallen vor dem gut besetzten Hause gefunden. Man lachte, applaudirte und verließ wohlthuend erfrischt und fröhlich gestimmt das Theater. Die Darstellung war im allgemeinen gut und sympathisch, aber doch zu sehr — sagen wir — jugendlich, liebhabermäßig; der junge Herzog, der sich seiner Stellung bewußt geworden ist, könnte eleganter, vornehmer, selbstbewußter auftreten. Ganz in ihrem Element war Frau Rachel-Wender als nervös-energievolle Herzogin-Mutter, Fräulein Koberdel war eine glänzend formidabel, graziöse und fluge Prinzessin Eugenie. Als besonders wirksame Leistungen sind noch hervorzuheben der Oberhofmeister des Herrn Wasser-mann und der Kammerdiener George des Herrn Sallego. Auch Herr Reiff als Graf Steinhausen und Herr Gerlach als Neffe Oskar wurden mit gutem Humor ihrer Rollen gerecht.

* (Großh. Konservatorium für Musik.) Das zwölfte (eingeschobene) Vorspiel der Ausbildungs-Klassen fand am Donnerstag, den 27. Februar, Abends halb 7 Uhr, im Konserthall der Anstalt statt. Das nächste Vorspiel (Vorbereitungsklassen) wird am Dienstag, den 4. März, Abends halb 7 Uhr, abgehalten.

* (Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) veranstaltet Sonntag Abend 8 Uhr im kleinen Saal der Festhalle eine öffentliche Versammlung bei freiem Eintritt für Jedermann. Die zur Erörterung stehenden Fragen sowohl, als die Persönlichkeit der Referenten lassen einen regen Besuch der Versammlung erwarten. (Näheres im Inzeratentheil.)

* (Die 3. Sitzung der Handwerkskammer) für den Kreis Karlsruhe, die auf gestern Nachmittag anberaumt war, ist auf den 7. März verlagert worden.

* (Aus dem Polizeibericht.) Aus einer Einfaßart in der Durlacher Allee kam am 22. d. M. Abends ein Fahrrad, System Eppreß, Polizeinummer 901 abhanden. — Am Abend des 24. wurde in der Karlsruher ein vierradiger Reitschweizerwagen gestohlen. — Aus der Garderobe der Volkshalle ist am 25. d. M. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr einer Schreibstift in ihr Portemonnaie mit 17 M. entwendet worden.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 2. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weise. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — In geheimer Sitzung gelangte die Anlage gegen den 20 Jahre alten Schreiner Julius Meier aus Forstheim und gegen dessen 18 Jahre alte Schwester, die Verkäuferin Anna Meier, wegen Vergehens gegen § 173 R.St.G.B. zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Meier zu 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft und der Anna Meier zu 2 Wochen Gefängniß. — Wegen Vergehens gegen das Invaliden- und Krankenversicherungsgesetz mußte sich der Sägmüller Gustav Ebert aus Nellingen verantworten. Das Urtheil lautete auf 10 Mark Geldstrafe. — Der 60 Jahre alte Wilhelm Treter aus Langensiebach war Polizeibeamter in Gölshausen und am 20. Juni 1900 von dem Bürgermeister beauftragt worden, an dem Tagelöhner Johann Heinrich Kleinharz aus Gölshausen eine Tagelohnkarte von zwei Tagen zu vollziehen. Kleinharz bot dem Treter ein Geldgesicht von 50 Pf. an. Treter ging auf dieses Ansuchen ein, nahm das Geld und ließ den bereits festgenommenen Kleinharz laufen. Wegen Treter wurde Anlage wegen Vergehens im Amte und gegen Kleinharz Anlage wegen Verletzung erhoben. Der Gerichtshof verurtheilte heute Treter zu 2 Wochen, Kleinharz zu 5 Tagen Gefängniß. — Fünf Angeklagte erschienen im folgenden Falle in der Anklagebank: der Maurer Heinrich Babberger aus Durlach, wohnhaft in Brötzingen, der Goldarbeiter Ludwig Haug aus Dill-Weihen-stein, der Kaiser Albert Fabrik aus Forstheim, der Bäcker Wilhelm Conz aus Nellingen und der Goldarbeiter Wilhelm Jlg aus Birkenfeld. Sämmtliche Angeklagten waren der Gehelei beschuldigt. Den Angeklagten Conz hielt der Gerichtshof nicht für überführt und sprach diesen Angeklagten deshalb frei. Gegen die übrigen Angeklagten wurde auf folgende Strafen erkannt: Babberger 1 Woche, Haug 12 Tage, Fabrik 1 Woche und Jlg 2 Wochen Gefängniß. — Wegen Majestätsbeleidigung, Körperverletzung und Bedrohung wurde durch die Strafkammer vom 27. Februar der in Gremmelsbach wohnhafte Fabrikarbeiter Lukas Neumeier aus Schöllbrunn zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anlage gegen den Landwirt Valentin Leinub und die Näherin Salomea Kistner aus Elchesheim wegen Sittlichkeitsvergehens zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Leinub zu 8 Monaten und der Kistner zu 1 Monat Gefängniß. — Gegen zwei vielfach verurtheilte Diebe, den Tagelöhner Ludwig Adolf Hah aus Erzingen und den Tagelöhner Gottlieb Bastian aus Nellingen wurde wegen Einbruchdiebstahls auf je 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt. — Des Weiteren erließ der Gerichtshof folgende Urtheile: Schmied Christophorus Kufmann aus Unterrombach wegen Körperverletzung unter Anrechnung von 1 Woche Untersuchungshaft 6 Monate und 1 Woche Gefängniß, Tagelöhner August Friedrich aus Bruchsal wegen Diebstahls und Entwendung von Genußmitteln 8 Monate Gefängniß und 2 Wochen Haft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

* Baden, 28. Febr. Im Kurhaus-Restaurant fand gestern Nachmittag eine Vorstandssitzung des Vereins Schwarzwalder Gastwirthe statt. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß für Inserationen 2200 M. ausgeschrieben werden; besonders sollen in Amerika erscheinende Zeitungen Berücksichtigung finden. Die Mitgliedslisten werden in drei Sprachen hergestellt und enthalten von jedem Ort und jedem Haus alles Wissenswerthe. Für das Mitgliederverzeichnis sind 3000 M. Kosten vorgesehen. Bezüglich der Unfall- und Haftpflichtversicherung soll mit der Gesellschaft Zürich ein Vertrag abgeschlossen werden.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Schriesheim a. d. Bergstraße wird gemeldet: Donnerstag wurde die hiesige Einwohnerschaft zweimal durch Feuer alarmirt. Nachts halb 2 Uhr stand der Dachstuhl der Witwe Klotzmeßel in Brand, während Abends 7 Uhr in dem Gehöfen des Adam Wolf Feuer ausbrach. In beiden Fällen gelang es dem Nachbarchaft und Feuerwehrt das Feuer alsbald nach dem Entfachen zu löschen. Man vermuthet Brandstiftung. — Bei der Submission auf die Fischlieferung für die Festhalle in Mannheim war das

höchste Angebot 20,50 M. für rohe Platte und 22 M. für polierte Platte; das niederste Angebot 9,95 M. bezw. 10,65 M. — Eine 24 Jahre alte Studentin der Philosophie aus Bulgarien stürzte sich in einem Nebenkanal vom Neckarstaden in Heidelberg in selbstmörderischer Absicht in's Wasser und wurde von dem hochgehenden Fluß etwa 250 Meter weit fortgerissen. Die Unglückliche, welche ihre That alsbald bereute, rief um Hilfe, welche ihr dann auch von einem Schiffer noch rechtzeitig zu Theil wurde. Sie wurde in das akademische Krankenhaus verbracht. — Der durch das Großfeuer in Wiesloch am Donnerstag entstandene Schaden an verbranntem Holz beläuft sich auf annähernd 30 000 M., von welchen nur 12 000 versichert sind. — Wie die „Mittelbadischen Nachrichten“ melden, wurde in Reß die Höhe der Umlage auf 45 Pf. pro 100 M. festgesetzt. — Auch in diesem Jahre sollen in Offenburg 45 Pf. Umlagen erhoben werden. Die gesammelten Ausgaben betragen 1 970 325 M., die Einnahmen 1 254 170 M., somit ungedeckt 716 155 M., welche aufgebracht werden aus Grund- und Häusersteuerkapital mit 220 575 M., aus Gewerbesteuerkapital mit 232 995 M., aus Einkommensteuerzuschlag mit 207 230 M., und aus Kapitalrentensteuerkapital mit 56 930 M. — Sonach verbleibt noch ein Ueberschuß von 1575 M. — Eine Milchhändler-Versammlung in Konstanz beschloß einstimmig, den Minimalpreis für den Liter Milch von 1. März 1902 an auf 16 Pf. festzusetzen. Dies wurde hauptsächlich damit begründet, daß der Milchpreis ab dem Produzenten auch dieses Jahr wieder gestiegen ist und steigt. — Aus Forstheim wird gemeldet: Heute bei Tagesanbruch fand man in der neuen Kreisstraße außerhalb der Stadt auf einer Bank sitzend einen unbekannt 50jährigen Mann mit einer Schußwunde in der Schläfe todt auf.

Badischer Landtag.

7. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Samstag, den 1. März 1902.

Unter dem Vorsitz des Ersten Vicepräsidenten Freiherrn Franz v. Bodman.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstische: Der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Febr. v. Dusch, Ministerialdirektor Geh. Rath Hübisch, Geh. Oberregierungsrath Becherer, die Ministerialräthe Dr. Trejzer, Dr. Düringer und Dr. Reichardt sowie Ministerialrath Dr. Nicolai, später Geh. Rath Zittel.

Nach Bekanntgabe der neuen Einläufe und der neu eingekommenen Petition wurde, in die Tagesordnung eingetretten. Nach Berichterstattung durch Geh. Rath Lewald und längerer Debatte, an der sich der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Febr. v. Dusch, Febr. v. Rüd, Geh. Hofrath Dr. Kämelin, Geh. Kommerzienrath Dittens beteiligten, wurden die Titel I bis VII, XII, XIII der Ausgaben und Titel I der Einnahmen des Budgets des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts 1902/03 genehmigt; ferner wurde genehmigt das Budget der Großh. Oberrechnungskammer 1902/03. (Berichterstatte Graf v. Helmstatt.)

Die zur Berathung stehenden Petitionen, nämlich:

a. der Gemeinde Gölshausen, Amt Bretten, die Errichtung einer Haltestelle an der Raichgau-Eisenbahn betreffend. (Berichterstatte Graf v. Andlaw);

b. des Eisenbahncomités Thengen und umliegender Gemeinden sowie des Stadtraths von Konstanz, die Erbauung einer normalspurigen Sekundärbahn Thengen—Hilzingen—Singen betreffend. (Berichterstatte: Febr. Franz v. Bodman);

c. der Gemeinde Dürrenbüchig, Amt Bretten, die Errichtung einer Haltestelle auf der Eisenbahnstrecke Wödingen—Bretten betreffend. (Berichterstatte Graf v. Andlaw)

wurden der Großh. Regierung zur Kenntnisknahme überwie-sen. An den Bericht über die erste Petition knüpfte sich eine Diskussion, an der sich Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, Febr. von Göler und Geh. Rath Zittel beteiligten.

44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Samstag den 1. März 1902.

(Vorläufiger Bericht.)

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte des Bezirks-thierarztes a. D. Josef Wirth in Mannheim um Revision seiner Entlassung aus dem Staatsdienste. Nach kurzer Befürwortung seitens der Abgg. Eder und Arm-bruster und nach entsprechender Erklärung des Ministerialraths Dr. Krens wird die Petition in dem Sinne eine Erhöhung der dem Wittthier gewährten Unterstützung der Regierung zur Kenntnisknahme überwie-sen, über das eigentliche Petition aber wird zu Tagesordnung übergegangen.

Ueber die Bitte der Wilhelm Hoffmann Eheleute in Würzburg um Rechtsbeistand. (Berichterstatte Abg. Zehnter) wird, entsprechend dem Kommissionsantrag, zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Franz berichtet über die Bitte der Stadt-gemeinde Neuburg a. Rh. (Amt Mühlheim) um Her-stellung eines Bahnübergangs beim dortigen Bahnhof. Die Kommission beantragt, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisknahme zu überwie-sen.

Abg. Dr. Blanfenhorn stellt den Gegenantrag: die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisknahme zu überwie-sen in dem Sinne, daß sie die Frage noch-mals prüfen und — wenn irgend thunlich — den in der Petition geäußerten Wünschen entgegenkommende Berücksichtigung zeigen möge.

Ueber die beiden Anträge entspinnt sich eine längere Debatte, an der sich Geh. Rath Zittel und die Abgg. Hergt, Klein, Dr. Blankenhorn, Pfeifferle, Eichhorn und Armbruster beteiligen. Der Antrag Dr. Blankenhorn wird abgelehnt und der Kommissionsantrag mit großer Majorität angenommen.

Ueber die Bitte des pensionierten Weichenwärters Josef Franz in Mannheim um Erhöhung seiner Pension (Berichter Abg. Burkhard) wird, entsprechend dem Kommissionsantrag, zur Tagesordnung übergegangen. Schluß der Sitzung 11 1/4 Uhr.

Karlsruhe, 1. März. 45. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 3. März 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Abgelesen neuer Eingaben. Sodann Beratung des Berichtes der Budgetkommission über die in den Jahren 1900 und 1901 erteilten Administrativkredite. Drucksachen 13 und 13a. Berichterstatter: Abg. Gieseler.

Prinz Heinrich in Amerika.

(Telegramme.)

Annapolis, 28. Febr. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich ist Vormittags halb 11 Uhr zum Besuch der Marineakademie der Vereinigten Staaten eingetroffen. Mit ihm den Vertretern des Präsidenten, welche ständig in der Umgebung des Prinzen weilen, begleiteten ihn heute der Vizepräsident des Marineauschusses, Senator Hale, der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses Jos. Underhill, der Admiral C. D. Baggot, der Kommandant Combes, die Kapitäne Sigbee, Smith und Lemly und der Befehlshaber des Marinekorps, General Wood. Der Prinz begab sich mit seiner Begleitung sogleich nach der Ankunft zum Gebäude der Marineakademie.

Washington, 28. Febr. Prinz Heinrich ist heute Nachmittags 3 1/2 Uhr von seinem Besuche der Marineakademie in Annapolis hier wieder eingetroffen. Heute Nachmittags 4 Uhr besuchte Prinz Heinrich im Weißen Hause einen Besuch ab. Später unternahm der Prinz und der Präsident einen Spazierritt.

Washington, 1. März. Während des Staatsbesuchs sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge in der Nachbarschaft des Votchkasthotels an. Um 9 1/2 Uhr trat der Fackelzug ein, die deutsche Flagge neben dem Sternbanner voran. Hunderte von Sängern stellten sich auf der Terasse unter dem Balkon auf, wo Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich in Admiralsuniform mit dem Votchkastler und den Offizieren von der Menge stürmisch begrüßt wurde. Die Damen hatten die Fenster besetzt. Nachdem die Wacht am Rhein und die amerikanische Nationalhymne gesungen waren, wurden die Delegierten der Deutsch-Amerikaner Washingtons auf den Balkon geleitet, woselbst sie vom Prinzen Heinrich begrüßt wurden.

Der Delegierte Elyporich hielt eine Ansprache, worin er sagte, die Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika sei durch den Besuch des Prinzen neu gesichert worden. Der Prinz habe die Herzen aller Amerikaner, gleichgültig welcher Abstammung, gewonnen. Niemand sei glücklicher über dies Ereignis, als die Deutschamerikaner. Er bitte den Prinzen, Interpret dieser Freude beim Kaiser zu sein. Prinz Heinrich erwiderte: was er in der Unionhalle gesagt, das gelte auch für die, welche ihn heute ehrten. Er wünsche, daß Sie alle die guten Eigenschaften, welche Sie von Ihrem Vaterlande mitgebracht haben, in den Dienst der Unionstaaten stellen, um gute Bürger dieses herrlichen Landes zu sein.

Um 11 Uhr begab sich der Prinz von Polizei eskortiert zum Bahnhof und fuhr um 11 Uhr 30 Minuten, vom Admiral Evans geleitet, zunächst nach Pittsburg, wo er durch überschwemmtes Gebiet. Pittsburg ist vom Hochwasser schwer bedroht, das bereits Menschenleben forderte.

Washington, 1. März. Bei dem Staatsdiner, das den Abschluß des Besuchs Sr. K. H. des Prinzen Heinrich in der Bundeshauptstadt bildete, saß Prinz Heinrich zwischen der Frau des deutschen Marineattachés und der Frau des Oberrichters Fuller. Gegenüber dem Prinzen saß der Votchkastler v. Holleben; an der Tafel nahmen außer dem Gesolge des Prinzen die Vertreter von England, Frankreich, Rußland, Italien, Österreich-Ungarn und Mexiko, der Sprecher des Repräsentantenhauses, die Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses, verschiedene Generale und Admirale teil.

Der Unfall Waldeck-Roussseau's.

(Telegramme.)

Paris, 1. März. Ministerpräsident Waldeck-Roussseau wurde gestern Abend bei einem Zusammenstoß seines Wagens mit der Straßenbahn ernstlich verletzt.

Paris, 1. März. Ministerpräsident Waldeck-Roussseau wohnte gestern Abend dem Festmahle der „Société Suburbaine“ bei und hielt eine Rede, in der er den bevorstehenden Wahlsfeldzug besprach. Auf dem Heimwege ließ sein Wagen mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammenstoßen. Der Ministerpräsident erlitt schwere Quetschungen und Verletzungen durch das Glasplitter. Das Pferd des Wagens wurde getötet. Waldeck-Roussseau konnte sich bald mit einer vorübergehenden Verletzung ins Ministerium zurückgeben. Er benötigte einige Zeit völliger Ruhe; die Ärzte befürchteten Komplikationen.

Paris, 1. März. Ueber den Unfall des Ministerpräsidenten wird noch berichtet: Als er Nachts gegen 11 Uhr von dem Bankett der Vorstadtpresse in Begleitung seines Sohnes René Waldeck-Roussseau heimkehrte, wurde sein Wagen von einem anderen Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Unfall ereignete sich auf der Rue de la République und teilweise getrümmert, der Fahrer vom Kopf geschleudert, Waldeck und sein Knecht konnten nur mit ziemlicher Mühe aus dem Wagen steigen. Gesicht und Kleider des Ministerpräsidenten waren blutüberströmt; durch die Splitter der zertrümmerten Wagenfenster hatte er an Stirn, Wangen und Kopf mehrere ziemlich tiefe Schnittwunden erlitten. Er lehnte es ab, sich in einer Apotheke verbinden zu lassen und fuhr in einem Mietwagen nach Hause. Vier herbeigerufenen Ärzte verbanden die blutenden Wunden und stellten fest, daß Waldeck auch an der Schulter eine starke Quetschung erlitten habe, erklärte aber, daß sein Zustand zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe; man glaubt jedoch, daß Waldeck zwei Wochen lang vollständige Ruhe wird beobachten müssen. Das von den Ärzten veröffentlichte Bulletin lautet: Zahlreiche durch Glasplitter verursachte Wunden an der Wange und der behaarten Kopfhaut, eine sehr große Blutblase an der linken Stirnseite. Durch mehrere Tage absolute Ruhe erforderlich. — Die spät in der Nacht auf den Boulevards bekannt werdende Nachricht vom dem Unfall rief unter dem Publikum lebhafteste Bewegung hervor. Loubet, die Minister und zahlreiche andere Personen, liehen noch in der Nacht Erkundigungen nach dem Befinden des Ministerpräsidenten einzuholen.

Paris, 1. März. Ministerpräsident Waldeck-Roussseau verbrachte eine etwas unruhige Nacht. Der heutige Krankheitsbericht lautet: Befinden des Ministerpräsidenten befriedigend. Heute Früh fand Untersuchung der Schulter mittels Röntgenstrahlen statt.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 28. Febr. Unterhaus. Brodrick verliest ein Telegramm Lord Ritchener's, wonach eine kombinierte Operation in der Nähe von Harri Smith den Erfolg hatte, daß 600 Buren gefallen sind oder gefangen wurden. Unter letzteren befanden sich ein Sohn und der Sekretär De Wets. Ritchener fügte hinzu, diese befriedigenden Resultate lämen äußerst gelegen für den Jahrestag von Marjuba Hill.

Bei Sitzungsschluß verlas Brodrick folgendes Telegramm Ritchener's: Nach einem solchen eingegangenen Bericht sind bei dem Burenangriff auf einen Convoi der Abtheilung von Donop 16 Offiziere und 451 Mann gefangen, davon ein Offizier und 105 Mann wieder freigegeben. Der die britischen Truppen befehlighende Oberst befindet sich noch in Gefangenschaft. Der die Infanterie befehlighende Offizier ist verwundet, daher verzögert sich die genauere Schilderung des Vorfalls. Brodrick fügte hinzu, etwa 120 Mann dürften auf britischer Seite gefallen sein.

London, 1. März. Nach einer gestern veröffentlichten Verlustliste sind am 24. d. M. bei der Wegnahme eines Convois der Abtheilung Donop 119 Engländer verwundet worden.

London, 1. März. Reuter meldet aus Harj Smith vom 28. d. M. folgende Einzelheiten zu der gestern im Unterhause von Brodrick mitgetheilten Liebergabe von 600 Buren: Die englischen Operationen, welche mehrere Tage dauerten, bewegten sich in der Richtung von Brede nach Harj Smith. Am Donnerstag zwangen die Engländer die Buren, sich nach dem Waalflusse hinabzuziehen, wo sie endgültig festgehalten wurden. Oberst Rawlison gewährte dem Feinde einen einstündigen Waffenstillstand zur Verabreichung der Liebergabe. Die Buren beschloßen dieselben und so wurden 600 bis 700 Buren gefangen genommen. Die Verluste der Buren während des Gefechtes sollen beträchtlich sein. Unter den Gefangenen befindet sich John Bessels.

London, 1. März. Ritchener telegraphirte aus Harj Smith: Die Verluste der Buren bei den jüngsten Operationen beziffern sich auf 800 Mann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Febr. Der Nordb. Allg. Ztg. zufolge wird der Schah von Persien auf einer dreijährigen Europareise Ende Mai Berlin berühren.

Kiel, 28. Febr. Seine Majestät der Kaiser bestimmte, daß der Inspektor des Bildungswesens der Marine, Arnim, als Vertreter des Kaisers an der am 7. März durch Seine Majestät der König von England stattfindenden Grundsteinlegung zur Marineakademie in Dartmouth theilnehmen soll.

Δ Berlin, 1. März. Wie wir kürzlich mittheilten, besorgten die Zuderindustriellen Deutschlands im Unterschiede von denen des Auslandes, die Versammlung über Versammlung abhielten, die Kalkül, keine öffentlichen Kundgebungen zu veranstalten, vielmehr die zuständigen Regierungsstellen über die im Interesse der deutschen Zuderindustrie zu ergreifenden Maßnahmen eingehend zu unterrichten. Angesichts der neuerlichen Entwicklung haben sich aber die Zuderindustriellen entschlossen, die bisherige Taktik aufzugeben und gleichfalls eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Diese außerordentliche Versammlung der Zuderindustriellen Deutschlands soll am 6. März im Kaiserhof zu Berlin abgehalten werden. Auf die Tagesordnung ist als einziger Gegenstand: „Die internationale Zuderkonferenz“ gestellt. Bei der Erregung, in welcher sich gegenwärtig die Zuderindustriellen Deutschlands befinden, ist anzunehmen, daß die Versammlung statt besucht sein wird.

Wien, 1. März. Das „Fremdenblatt“ sagt: Wenn keine unerwarteten Zwischenfälle dazwischen treten, ist die Unterzeichnung der Konvention der Zuderkonferenz heute zu erwarten. Die Basis der Vereinbarung ist die Aufhebung sämtlicher direkten und indirekten Prämien mit dem 1. September 1903, Ermäßigung der Zuderzolltarife auf einheitlich 6 Francs mit dem 1. September 1903, Erhebung von Retentionszöllen gegen Zuder aus den Staaten, die an der Gewährung der Prämien festhalten oder diese künftig gewähren sollten. Möglicherweise wird auch eine Klausel angenommen, die für die Zeit anormaler Preisentwicklung fürsorge gegen massenhaftes Einströmen fremden Zuders in den Konferenzstaaten trifft. Die österreichische Regierung theilte der ungarischen ihre Bereitwilligkeit mit, diesen Anträgen beizustimmen. Wenn auch die ungarische Regierung zustimmt, was als höchst wahrscheinlich anzusehen ist, würden die österreichisch-ungarischen Vertreter in Brüssel noch heute ermächtigt sein, die Vereinbarung morgen zu unterzeichnen.

Paris, 1. März. Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft französischer Landwirthe nahm einen Antrag an, in dem folgendes ausgesprochen wird: Wenn die konkurrierenden Länder die Prämien abschaffen, müsse Frankreich eine Wonnifikation beibehalten, wodurch der französische Zuder auf dem Londoner Marke dem fremden Zuder gleichgestellt

wird. Wenn die Brüsseler Konferenz zu einem Einvernehmen gelange, müsse man daselbe mit dem 1. September 1902 in Kraft setzen, um den lokalen Verkehr auf den Zudermärkten zu sichern und die Spekulation zu hemmen. Die konkurrierenden Staaten müßten Zuschlagszölle auf Zuder aus den Staaten legen, die sich dem Abkommen nicht anschließen. Frankreich solle seine interne Gesetzgebung auf dem Gebiete des Zuders nicht abändern, ehe nicht die Nachbarstaaten das Kartellwesen beseitigten.

Paris, 28. Febr. Die Deputirtenkammer setzte in der heutigen Vormittagsitzung die Beratung über das Heeresbudget fort.

Sembat verlangt Abschaffung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten. Der Kriegsminister spricht gegen den Antrag, weil dadurch die Abstimmung über das Budget verzögert werde. Der Antrag Sembat wird mit 399 gegen 133 Stimmen verworfen.

Vreton hält ein halbige Reform der Strafkompagnien für notwendig, in denen noch Folterstrafen zur Anwendung kommen. Der Kriegsminister erwidert, es handle sich hier um Fälle, die vor langer Zeit vorgekommen seien. Der Antrag Vreton's wird angenommen.

Paris, 1. März. In der Kammer verlangte die Regierung für 1901 ein durch die Prämien für die Handelsmarine veranlaßtes Nachtragskredit von 7 Millionen Francs. Das Gesamtbudget für 1901 beträgt 175 Millionen Francs.

Madrid, 1. März. In Cartagena beschloßen die ausländischen Arbeiter die Arbeit wieder aufzunehmen.

Barcelona, 1. März. Die Behörden haben erfahren, daß Zusammenkünfte stattfinden, welche bezwecken, auf's Neue den allgemeinen Aufstand zu proklamieren.

London, 28. Febr. Im Unterhause stellte Boland (Nationalist) die Frage, ob die Regierung die identische Note veröffentlichten wolle, über die sich die Votchkastler in Washington am 14. April 1898 einigten. Sid's Beach entgegnete, der Fall gehöre nicht zu denen, wo man Dokumente höchst vertraulichen Charakters veröffentlichten könne. Die englische Regierung habe aber keine Kunde davon, daß irgend eine der übrigen Mächte auf diese Note hin etwas veranlaßte.

Bukarest, 28. Febr. Die Kammer nahm das neue Pensionsgesetz an. Die Session wurde bis zum 10. März verlängert.

St. Petersburg, 28. Febr. Infolge der gemeldeten Vorgänge an der Moskauer Universität wurden 250 Studenten und andere Personen von der Polizei zu einer Woche bis dreimonatiger Haft verurtheilt.

Calcutta, 28. Febr. Der eingeborene Unterkommissar für das Sberanni Gebiet an der indisch-afghanischen Grenze ist nebst drei Begleitern am Domanda-Posten von Ahmadkhan, dem Zemadar von Leitens (?) ermordet worden. Unruhen werden nicht erwartet. Der politische Agent fand bei der Verzeigung des Gebiets im November die Bevölkerung vollkommen zufrieden.

Verschiedenes.

† Berlin, 1. März. (Telegr.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts I verurtheilte den Chefredakteur der „Nationalzeitung“, Köhner, zu 50 M. und der Rechtsanwalt Horn in Ansbürg zu 100 M. Geldstrafe wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Aktenstücke aus dem Krosjigkprozess.

† Leipzig, 28. Febr. (Telegr.) Die heute stattgehabte Gläubigerversammlung der Leipziger Bank erklärte sich damit einverstanden, daß die Deutsche Bank das Gebäude mit 2 080 000 M. erwirbt. Die Versammlung stimmte ferner zu, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes sich verpflichten, eine Abfindung von 5 Millionen zu zahlen, nachdem sie außerdem das Konjunktionskonto bei der Leipziger Bank mit 2 300 000 M. gedeckt haben.

† Straßburg, 1. März. In den Straßburger Blättern erscheint ein Aufruf, der von namhaften Persönlichkeiten des Landes unterzeichnet worden ist und zur Gründung eines Straßburger Winterbauvereins auffordert. Der Zweck des Vereins soll sein, das Interesse für den ehrwürdigen Bau, für seine Geschichte, seine Erhaltung und seine Zukunft im Lande zu fördern und zu verallgemeinern und daselbe durch Wort und Schrift nach außen hin zu vertreten.

† Paris, 1. März. Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften wählten den Professor der Philologie an der Universität Christiania, Sophus Bugge, zum ordentlichen Mitglied an Stelle des verstorbenen Berliner Professors Weber.

† London, 28. Febr. Einer Nachdepesche aus San Miguel (Azoren) vom 28. Februar zufolge ist der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Francia“, in sinkendem Zustande verlassen worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet und in San Miguel von dem norwegischen Dreimastler „Stanley“ gelandet.

† New-York, 1. März. (Telegr.) Bei Tellurid in Colorado kamen durch Lawinenstöße insgesammt 75 Personen ums Leben.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. März. Abth. C. 41. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Africander“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von F. Gumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 1. März 1902.

Wie am Vortage bedeckt ein barometrisches Maximum den Nordosten und Osten Europas, während westlich der britischen Inseln eine Depression lagert. In Deutschland ist das Wetter mild, trüb und regnerisch. Mildes Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raab) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Dr. med. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail,

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befagartikeln aller Arten Befagstoffen, Kaffeematerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtüchern, Gravaturen, höchstem Ständlaer Einnaas von Neubetten

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln

in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

O. Forsberg, Hofkleidermacher,

Karlsruhe, Akademiestrasse 67,

empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-

Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)

Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

erung
meinhelt
vierte
berische
da sie
erhalte.
S gegen
unter
n sechs
Francs
wei bis
stion
stimmung
g s e r

mer, die
fabre zu
Partei
allische
sei m
lichte zu
ung auf
Wan-
sonjer-
stus als
kürzen.
e keine
d repu-
ung eine
etiere
Regimes
werde.
us, der
ch dem
sicher,

es Ver-
Zahre
re. Zu
99 auf
brachte
derern,
en auf
e Zahl
re nur
Die
legten
sich e
erland
zu im
zu be-
gangs-
hat,
ndische
rgaute
t a a
enwa
Unter
der
l ahf
gung
s die
re für
ungs-

irz.
i I s
a i s
fende
gstel-
Das
orftig
anti-
suad
e in
des
ngs-
nem
Di-
urde
annt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr ist unser lieber guter
Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Dr. Gustav Schlusser

Ministerialrath

im Alter von 41 Jahren nach kurzem, schwerem
Leiden sanft verschieden.
Karlsruhe, den 1. März 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Schlusser.
Hans Schlusser.
Frau Barbara Schlusser.
Dr. August Eisenlohr, Minister a. D.
Frau Anna Eisenlohr.
Frau Eva Hess, geb. Schlusser.

Die Beerdigung findet am Montag den 3. März.
Vormittags 11 Uhr, statt. D-738

In A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Lieber-
mann & Co., Karlsruhe, ist erschienen:

Litteratur der Landes- und Volkskunde des Großherzogtums Baden

nach dem Stande vom 1. Januar 1900

Bearbeitet von
Professor Dr. Otto Klenitz und Karl Wagner.

Preis M. 24.-.

In jahrelanger, entgagungsvoller Arbeit und selbstloser Hingebung
an ihre Aufgabe haben die beiden Männer sich um die Sammlung der
landeskundlichen Litteratur bemüht und ein Werk geschaffen, das allseitig
Dank und Anerkennung in hohem Maße verdient und jedem, der sich
fortan mit badischer Landes- und Volkskunde im engeren und weiteren
Sinne befassen will, als unentbehrlicher, zuverlässiger Weg-
weiser dienen wird. Ein Hilfsmittel von unschätzbarem
Werthe. So schreibt: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins,
herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission.

Die Herren Herausgeber haben ihrem Lande und der Wissen-
schaft ein großes Opfer gebracht u. s. w.
Centrallblatt für Bibliothekswesen,
Hrsg. von Dr. O. Hartwig, Marburg.

Eine ganz vortreffliche Bibliographie, für deren mühevolle
Ausarbeitung beiden Verfassern der Dank jedes Vaterlandsfreundes
gehört zc.
Petermann's Mittheilungen.

D153-8



SIRIS

Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger,
dabei nur halb so theuer wie der amerikan.

Fleischextract ist Siris.

Probetöpfchen nur 25 Pfg.
Siris Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Vertreter für Karlsruhe und Umgegend
H. Baumann in Karlsruhe.

Verein gegen d. Mißbrauch geistiger Getränke.

Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale
der Festhalle eine öffentliche Versammlung statt.

Es werden in kurzen Referaten folgende Thematiken behandelt:

„Gesundheit und Alkohol“ von Herrn Doermedizinalrath Dr. Hausz.

„Die Alkoholfrage vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus“
von Herrn Professor Dr. Troeltsch.

„Die Aufgaben des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“
von Herrn Geistl. Rath Dr. Werthmann.

Der Eintritt ist frei. Zu den Versammlungen ist Jedermann, insbe-
sondere auch die Frauen eingeladen. D-674

Der Saal ist von 1/8 Uhr an geöffnet. Die Besucher nehmen ihren Ein-
gang durch den Garderobebau rechts vom Hauptportal. Der Vorstand.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Brezelbäckerei vormals G. Sinner, Grünwinkel, in Baden.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung auf

Montag den 24. März cr., Nachmittags 3 Uhr,
stattfindend im oberen Saale des Hotelrestaurants Friedrichshof in
Karlsruhe, Karlsruhstraße 28,
eingeladen. D-740

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für 1901.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
3. Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath.
4. Neuwahl des gefamten statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsraths.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen
wollen, haben ihre Aktien spätestens am fünften Werktage vor der Versammlung
bei der Gesellschaftskasse in Grünwinkel oder bei einem der nachverzeichneten
Bankhäuser zu hinterlegen:

Straus & Co., Eduard Koelle, Filiale der Rheinischen Credit-
bank, sämmtlich in Karlsruhe.
W. S. Labenburg & Söhne, Rheinische Creditbank, beide in
Mannheim.
C. Labenburg in Frankfurt a. M.
C. Schlegel-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.

Ueber die gezeichnete Einreichung der Aktien wird Bescheinigung erteilt,
welche für die Generalversammlung legitimirt. Jeder stimmberechtigte Aktionär
kann sich mittelst Vollmacht vertreten lassen.

Karlsruhe, den 28. Februar 1902.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
Dr. Gustav Binz.

Viegeenschafts-Versteigerung.

Nr. 1103. Infolge richterlicher Verfügung werden am
Samstag, den 5. April 1902, Nachmittags 1/3 Uhr,
im Rathhause zu Wehr nachbeschriebene Viegeenschaften der Müller und Bäcker
Erhard Haberbusch Ehefrau Luise geb. Leber in Wehr öffentlich zu
Eigentum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats I
eingesehen werden.

Gemarkung Wehr:

1. Gg. Nr. 220. 9 ar 36 qm Hofraute und Hausplatz, 27 " 50 " Gartenland.	
Auf der Hofraute steht ein zweistöckiges Wohnhaus in Nieder-Wehr Haus Nr. 63, mit gemauertem Keller mit Scheuer, Futtergang und zwei Stallungen, Schopf und zwei Schweinefäßen.	18 000 M.
2. Gg. Nr. 620. 2 ar 81 qm Acker im Wüstenfeld	180 "
3. " 5800. 53 " 86 " auf Eygrin	1 000 "
4. " 221/222. 9 " 19 " Hofraute, 5 " 58 " Gartenland.	
Auf der Hofraute steht ein zweistöckiges Wohn- und Mühlen- gebäude, mit Mühle im Fundament, mit Wasserüberbau nebst feststehender Mühleinrichtung, Transmissionen und Getrieben, ferner ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und gemauertem Keller nebst Bäckerei im Fundament mit Holz-, Wagen- und Wässhopf, Schweinefäße und Bienenhaus.	50 000 "
5. Gg. Nr. 3085. 38 ar 66 qm Ackerland im Wüstenfeld	400 "
6. " 2644. 17 " 65 " Acker im Tiefboden	150 "
7. " 2026. 15 " 50 " auf der großen Belg	400 "
8. " 569. 7 " 09 " im Wüstenfeld	400 "
9. " 1971. 23 " 66 " auf der großen Belg	700 "
10. " 1690. 18 " 69 " Wiege im Bfing	600 "
11. " 3014. 44 " 16 " Acker im Daubader	500 "
12. " 1316/1317. 68 " 17 " Wiege in der Jauchmatt	2 800 "
13. " 6017. 92 " 43 " im Weiden	1 300 "
14. " 2411. 73 " 12 " Acker im Weingarten	1 200 "
15. " 1882. 46 " 25 " im Schafraim	1 300 "
16. " 6324. 24 " 33 " Wiege auf der Brettmatt	1 000 "
17. " 3429. 66 " " Acker im Weidengrund	900 "
	Summa 80 880 M.

Schopfheim, den 19. Februar 1902.

Großh. Notariat I.:
Bühler.

D-733

Zu Gunsten des
Ludwig-Wilhelm-Krankenheims
Museumssaal.
Samstag den 8. März,
Abends 7 Uhr,
Klavieraabend
von
Amelie Klose.
Eintrittskarten:
Saal Mk. 3.— und Mk. 2.—
Galerie Mk. 2.— und Mk. 1.—
in der Musikalienhandlung von
Fr. Doert und am Konzert-
abend an der Kasse. Q739.1

Zur Jubiläumsfeier
empfehlen wir unsere von ersten
Künstlern tadelloso hergestellten
Büsten und
Relief-Porträts
Sr. K. H. des Großherzogs
in Bronze, Kunstguss und
Gips etc. D315 2
Hoflieferanten
F. MAYER & Cie.,
Karlsruhe, Rondellplatz.

Holzbranche.
In ein ausgedehntes Holzgeschäft Süd-
deutschlands mit großem Umsatz an erit-
tafftige Rundschäfte, rentabel und ver-
größerungsfähig, kann ein tüchtiger
Kaufmann oder Fachmann mit 100 Tausend
Kapital unter günstigen Bedingungen als
Theilhaber
eintreten.
Bevorzugt wird in Hartbölzern be-
wandelter, repräsentativer Fachmann.
Offerten unter K. 604 an Gaas-
stein & Vogler, A. G., Karlsruhe.
Wir zeigen hiermit an, daß unsere
Gesellschaft sich aufgelöst hat. Forde-
rungsberechtigte wollen sich rechtzeitig
melden. D-704.2

D. 747.1. Nr. 672. Kirchzarten.
Bekanntmachung.
Die Schreibschilfenstelle des No-
tariats Kirchzarten mit einem Jahres-
einkommen von 600 Mark ist sofort zu
besetzen.
Bewerber wollen sich unter Zeugniss-
vorlage melden.
Kirchzarten, den 28. Februar 1902.
Großh. Notariat:
Dswald.

Himmelheber & Vier,
Bäckereifabrik, Karlsruhe,
B402.8 Kaiserstraße 171,
liefern Braut- & Kinder-Aus-
stattungen in nur gediegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Heinrich Brückner,
Hoflieferant, Karlsruhe.
Uniformen für Hof-
u. Staatsbeamte.

La Kirchwasser
garantirt absolut naturrein empfindlich
und versendet Probeflaschen mit 5 Liter
zu M. 12.75 franco Nachnahme Fritz
Heinemann, Villa Flora in Ober-
weiler (Schwarzw.). D-737

Estrafrechtspflege.
Labung.
D. 610.1. M. 55 a. h.
1. Nikolaus Reichsfischer, geb.
25. März 1875 in Remenau, zu-
legt in Waldürn wohnhaft,
2. Josef Wendel, geb. 28. April
1879 in Bronnacker, zuletzt wohn-
haft in Baselst.,
3. Wilhelm Schäfer, geb. 9.
Februar 1877 in Waldbrunn wohn-
haft,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige
in der Absicht, sich dem Eintritte in
den Dienst des stehenden Heeres oder
der Flotte zu entziehen, ohne Erlaub-
nis des Bundesgebietes verlassen oder
nach erreichtem militärpflichtigen Alter
sich außerhalb des Bundesgebietes auf-
gehalten zu haben.

Bergehen gegen § 140
Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.
Dieselben werden auf:
Donnerstag den 10. April 1902,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh.
Landgerichts Mosbach zur Hauptver-
handlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben
werden dieselben auf Grund der nach
§ 472 der St. P. O. von den Unt-
vorstehenden der Strafkommissionen in
Dies, Altsheim und Ludmigsheim
a. Rh. über die Befugnisse zu Grunde
liegenden Thatfachen ausgefertigten Er-
klärungen verurtheilt werden.
Mosbach, den 23. Februar 1902.
Großh. Staatsanwaltschaft,
gez. Hoffarth.
Zur Beglaubigung:
Der Großh. Sekretär.
Fisch.

D-732. Nr. 11894. Waldshut.
Bekanntmachung.
Die Festsetzung der Straßen-
flucht im Ortsetter Hofstal,
hier
das Enteignungsverfahren
betreffend.

Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes
bringen wir nachstehende Staatsim-
muntentflichtung vom 3. Februar 1902
Nr. 110 zur öffentlichen Kenntniß:
„Nachbenannte Personen werden für
verpflichtet erklärt, zum Zwecke einer
verbesserten Anlage des Hauptortswegs
in Hofstal das Eigentum an den unten
näher bezeichneten auf Gemarkung Hof-
stal gelegenen Grundstücken, soweit sie
nach Maßgabe des Bescheids des Be-
zirksraths Waldshut vom 29. Mai 1900
in die Straßenfläche fallen, nach vor-
gängiger Entschädigung an die Gemeinde
Hofstal abzutreten, und zwar:
I. Johann Tröndle Witwe und Mi-
chael Albiez Witwe, beide von Hofstal,
von den in ihrem Miteigentum stehen-
den Grundstücken, nämlich:
1. Grundstück Lagerbuch Nr. 78 (Ge-
wann Belgel) 261 qm.
2. Grundstück Lagerbuch Nr. 70 (Ge-
wann Eiermatt),
a. soweit es als Acker benötigt
wird 311 qm.
b. soweit es als Weg dient 39 qm.
3. Grundstück Lagerbuch Nr. 70 a
(Gewann Eiermatt) 367 qm.
II. Theodor Ulmann von Hofstal
von dem Grundstück Lagerbuch Nr. 68
(Gewann Eiermatt) 145 qm.
Andererseits wird die Gemeinde Hof-
stal für verpflichtet erklärt, zur Erhal-
tung der im Miteigentum der Johann
Tröndle Witwe und Michael Albiez
Witwe stehenden Wasserleitung (Ge-
wann Eiermatt, Grundstück Lagerbuch
Nr. 70), welche durch die geplante
Ortsstraße überdeckt wird, die erforder-
lichen Vorkehrungen zu treffen, insbe-
sondere diese Wasserleitung außerhalb
des in die Straße fallenden Geländes
zu legen.
Waldshut, den 26. Februar 1902.
Großh. Bezirksamt.
Wald.

D. 748. Karlsruhe.
Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.
Mit sofortiger Gültigkeit ist die
Station Gimbheim der Rgl. Bahn
und Gr. Hessischen Eisenbahndirektion
Mann in den direkten Hessisch-Bad-
ischen Extertarif einbezogen worden.
Nähere Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Karlsruhe den 27. Februar 1902.
Namens des Verbandes:
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.